

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 9. Januar 1890.

Nummer 10.

Texas.

Fort Worth, Jan. 3. Fräulein Lizzie Harris, die Frau von George Harris, einem Hotelkoch, verschluckte heute Morgen für 50 Cents Morphium und starb heute Nacht. Hässlicher Unfriede war der Grund der That.

Leaky, Jan. 4. Nachrichten sind hier eingetroffen über den Tod der Brüder Alton und Will Oble, die von dem Deputy Sheriff von Edwards County an einer Waffe in Vance, Texas, erschossen worden sind. Sie waren Verbrecher und hatten sich seit langer Zeit der Gerechtigkeit zu entziehen gewohnt. Schon seit einiger Zeit machten sie Raubzüge nach Edwards und verließen die Stadt jedesmal mit fremden Schätzen reich beladen. Der Sheriff hatte von einer neuen Expedition, die sie nach Edwards unternehmen wollten, gehört und verlegte ihnen mit einer Waffe den Weg. Als die beiden Brüder vorbeikamen, befahl er ihnen stehen zu bleiben, und als sie seinen Befehl mißachteten, nach ihren Schießschießen griffen, feuerte die Waffe und tötete beide augenblicklich. Der eine war aus dem Justizhaus von Williamson Co., ausgebrochen und der andere wurde wegen eines Mordes in Junction City gefangen.

Henrietta, Jan. 5. General J. C. Jordan wurde heute Morgen von zwei Knaben tot in seinem Hause gefunden. General Jordan wohnte allein in einem Steinhaus ungefähr 7 Meilen nordwestlich von Henrietta. Der Coroner brachte den Leichnam nach der Stadt. Dem Ansehen ist der General schon mehrere Tage tot gewesen.

Der Coroner hat noch kein Verdict abgegeben. Man nimmt an, daß Jordan an einem Herzleiden gestorben ist. General Jordan war ein hervorragender Officier in der conföderirten Armee. Nach dem Kriege war er für mehrere Termine Attorney General von Arkansas. Er hat ungefähr 10 Jahre lang in Clay County gelebt, während welcher Zeit er sich ein Vermögen erworb, das in Land und Vieh bestand. Überwachte er hier nicht, ist aber überall gut bekannt und beliebt. Morgen wird er beerdigt werden. Er ist ungefähr 70 Jahre alt geworden.

Houston, Jan. 6. Heute Abend kam das in Denver ernannte und auf der Topica Convention bestellte Tiefwasser-Comité unter der Eskorte des Lokal-Committees hiesiger Bürger hier an. Sie kamen von Galveston per Dampfboot über die Bay und den Buffalo Fluß hinauf. Sie stellten bei der Einfahrt in den Fluß Messungen an und fanden, daß die größte Tiefe 37 Fuß war und die kleinste 19 Fuß. Sie waren äußerst erstaunt und sind der Ansicht, daß die durchschnittliche Tiefe 23 Fuß ist.

Corsicana, Jan. 6. Große Aufregung wurde heute dadurch verursacht, daß der Mch-Clevator im oberen Theile Feuer fing. Die Feuerleute erschienen sofort und es gelang ihnen durch beinahe übermenschliche Arbeit des Feuers Herr zu werden. Der Verlust kann noch nicht genau abgeklärt werden, doch ist er vollständig durch Versicherung gedeckt, der dem Beden durch das Wasser zugefügte Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Dollars.

Jefferson, Jan. 5. Captain J. W. Judd, ein alter Civil Ingenieur und Mechanikus und alter Einwohner von Jefferson, beging letzte Nacht in seinem Zimmer Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß. Er hat das Jefferson Werk erbaut und war einer der besten Ingenieure im Staate. Die einzigen Verwandten von ihm, die man kennt, wohnen in Jerseyville Ill. Das großartigste Hochwasser, dessen sich selbst die bekanntesten Leute erinnern, ist in den letzten 24 Stunden eingetreten, die Bayou ist seit gestern 16 Fuß getiegen und steigt jetzt noch immer ungefähr einen Zoll pro Stunde. Viele Häuser sind unter Wasser und sind von den Einwohnern verlassen worden. Man befürchtet großen Schaden.

Corsicana, Jan. 4. Vier Carloads mit Regern von den beiden Carolinas kamen heute hier vorbei, die Regner wollen sich in Robertson und den umliegenden Counties niederlassen.

Cisco, Jan. 6. Folgendes ist die Abschrift eines Briefes, den Kassirer Leveau erhielt und der aus an andere Leveau in dem Fall des Bankräubers Stephens gerichtet war, der in letzter Woche von der District Court zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Der Brief war ohne Zweifel in der Absicht geschrieben worden, die Zeugen einzuschüchtern, erstens kam er aber zu spät und zweitens würde er auch kaum die Zeugen beeinflussen haben. Der Brief lautet also:
Annonde, J. J., F. C. Leveau,
Wife and Owens: Ich höre, Sie ha-

ben einen Mann als einen der Bankräuber identifiziert. Ich will nicht, daß meine Verbrechen von irgend einem Anderen geklärt werden sollen. Wir haben kürzlich einen unserer besten Leute verloren, aber haben noch genug übrig, und da wir beabsichtigen, auf dem einmal betretenen Wege zu leben und zu sterben, so werden wir Ihnen sicher einen Besuch abstatten, wenn Sie diesen Mann in's Justizhaus hineinschleudern. Seien Sie versichert, daß wir das thun werden.
Achtungsvoll
Rube Barrows.

Legarona, Jan. 6. Der Spezialzug, indem sich Adeline Patti und ihre Gesellschaft befanden, hielt hier heute Morgen mehrere Stunden lang. Eine große Menschenmenge hatte sich am Union Depot eingefunden. Der Train besteht aus 7 eleganten Cars und die Gesellschaft besteht aus ungefähr 200 Personen. Die Patti erzielte mehrere Male auf der Plattform und hatte jedesmal unter jedem Arm einen von ihren Rudeln.

Uvalde, Jan. 6. Heute, um 11 Uhr Vormittags starb heute hier Rev. J. G. Walker in dem hohen Alter von 79 Jahren. Er war über 50 Jahre Pastor gewesen und ungefähr 30 Jahre in Texas. Er hatte während des Krieges in der conföderirten Armee gedient. Seine Leiche wird nach Seguin, seinem alten Wohnort zur Beerdigung gebracht werden.

Jefferson, Jan. 6. Ferr Geo. McCathern, ein junger Mann, der nahe bei der Stadt wohnte, verschwand vor ungefähr 6 Wochen auf sehr geheimnißvolle Weise und bis heute hatte man noch nichts von ihm gehört. Sein Leichnam wurde heute in der Bayou schwimmend gefunden in stark verwestem Zustande. Man vermutet, daß er bei dem Versuch, über eine Anzahl Baumstämme zu gehen, ins Wasser fiel.

Die Kugel und die Büchse.

Rev. F. M. Shroat, Prediger der United Brethren Kirche in Blue Mound, Kan., sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's Neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gemeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“ Arthur Love der Manager von Love's Family Folks Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgezeichnetem Erfolg, bin ich fest davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindsucht allen anderen Mitteln überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicinen versagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist, sie ihnen zu rathen, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cents und \$1.00.

Inland.

Chehene, Wyo., 2. Jan. Graf G. von Wedell aus Königsberg in Deutschland starb hier heute Morgen nach kurzer Krankheit. Der Verstorbenen war ein naher Verwandter des jetzigen deutschen Consuls in Chicago.

Biladelphia, 2. Jan. George H. Water, früher Gesandter in Constantinopel und in St. Petersburg, starb heute Morgen in seiner Wohnung dahier.

New York, 2. Jan. Ein Haufe Lotteriebuben, von einigen Wirthen angeführt, drang vor zwei Wochen in den Scheidenstand des ehemaligen Viehhirten George E. Bladely an Park Row. Dieser, mit mehreren Freunden, hielt sich die Büchsen solange vom Leibe, bis die Polizei kam, worauf jene davontoben aber noch drohten, sie würden ihm demnächst wieder einen Besuch abstatten.

Western Nachmittag taumelte ein Betrunkener in den Scheidenstand und schlug ohne den geringsten Anlaß einen jungen Mann der nach der Scheibe schoß über den Kopf. Bladely nahm die Partei seines Kunden, wurde aber sofort von fünf anderen Büchsen angefaßt, gepackt, auf die Straße gezerrt und furchbar getreten und geschlagen. Bladely machte sich von seinen Angreifern los, erhielt aber in demselben Augenblick einen Faustschlag ins Gesicht, der ihn auf das Straßengabelfeld warf. Es gelang ihm sich auf einen gerade vorbeifahrenden Straßenbahnwagen zu schwingen und sich in Sicherheit zu bringen. Die Polizei, bei der sich sofort beschwerte, erklärte, ihm nicht helfen zu können.

New York, 3. Jan. Der heutige Tag ist wie ein balsamischer Sommerstag, desgleichen um diese Jahreszeit hier

noch erlebt wurde. Trotzdem ist die Todtenliste heute auf 220 gestiegen, ebenfalls eine unerhörte hohe Zahl. Gestern sind 125 Personen gestorben und vorgestern 165. Lungenfieber, Bronchitis und Schwindsucht bilden die Hauptursachen der Sterblichkeit, aber die indirekte Ursache von deren großer Zunahme wird der Grippe zugeschrieben, welche Lungen- und Kehlkopfentzündungen im Gefolge hat. Die Zahl der dienunfähigen Polizisten steigt von Tag zu Tag. Heute stehen 357 Mann auf der Krankenliste.

Marysville, 3. Jan. Eine unheilvolle Schneelawine ist heute über Sierra City zu Thal gestürzt. Die Bäume im Pfad der Lavine wurden wie Strohhalme geknickt, mehrere Häuser und eine Kirche wurden verschüttet und 6 Personen getödtet. Folgende Namen von Verunglückten sind bekannt: Frau J. T. Noonan, Frä. Ethel Langford, Frau R. Rich und deren zwei Kinder.

Greensburg, Pa., 3. Jan. Zwei kleine Töchter von Wm. Richmond im Dorf Weavers Stand waren gestern Abend eine Lampe um und ihre Kleidung gereth in Brand. Ein Kind von 7 Jahren ist seinen Brandwunden bereits erlegen und das zweite, 5 Jahre alt, wird wahrscheinlich sterben. Der Vater, der zur Zeit des Unglücks am Herd saß, sprang aus dem Bett und auf die Straße, um Hilfe herbeizurufen. Die Folge ist, daß er einen schweren Rückfall erlitt und jetzt auch auf den Tod darniederliegt.

New York, 3. Jan. Der „Frederick L. Shepp“, ein amerikanisches Schiff der Firma L. Shepp & Co. hier, ist an der San Blas-Rüste von dem Kanonenboot „La Popa“ der columbianischen Regierung aufgebracht worden. Der „Shepp“ ist vor etwa einem Monat von hier mit einer Ladung nach Greytown abgegangen. Von da fuhr er die Küste entlang, um Kofosins als Nahrung einzunehmen und wurde bei San Blas von dem genannten Kanonenboote getapert. Daselbe Schiff ist einem Schiffe der hiesigen Heber Forster & Co. widerfahren. Beide Schiffe wurden als Preisen nach Cartagena gebracht.

Das Staatsdepartement in Washington hat noch keine amtliche Nachricht über diese Beschlagnahmen, erwartet aber täglich einen eingehenden Bericht.

Helena, Mont., 4. Jan. Die Nacht von Donnerstag war die kälteste, welche bis jetzt während dieses Winters in Montana erlebt wurde. Das Quecksilber fiel in manchen Orten bis auf 35 Grad unter Null. Aus dem östlichen und mittleren Montana wird nur wenig Schnee gemeldet, jedoch ist der Verkehr im westlichen Theile des Staates eingemachert durch solchen Frost.

Die Eisenbahnzüge werden im östlichen Washington sämtlich durch Schneetreiben aufgehalten. Das Wetter ist das kälteste, das seit Jahren hier erlebt wurde.

Deadwood, S. D., 4. Januar. Gestern fand das Quecksilber hier auf 48 Grad unter Null. Der Verkehr ist in Folge der strengen Kälte eingestellt.

Louisville, Ky., 4. Jan. George Gregory, dessen Frau und vier Kinder wurden Donnerstag durch Arsenit vergiftet, welches in ihren Kaffee geschüttet worden war. Ein Dienstmädchen, Namens Emma Dumes ist der That verdächtig, da es bald nach der Entdeckung der Vergiftung verschwand. Es ist kein Motiv für die That bekannt.

Concord, N. H., 4. Jan. Capitän Rufus B. Daniels, ein prominenter Mitglied der Grand Army, ist heute im Alter von 58 Jahren gestorben. Er erkrankte gestern an der Grippe, welche am Abend zum Lungenfieber ausartete und heute Morgen starb er.

Doston, 4. Jan. Während dieser Woche kamen hier 327 Todesfälle vor, was eine ungewöhnlich heftige Grippe-Anzahl ist, von der 40 Prozent acute Lungenentzündungen zuzuschreiben sind, die zum großen Theile auf die Grippe zurückzuführen sind. Das Sterblichkeitsverhältniß beträgt 40.77 Prozent 21.87 während der entsprechenden Woche des vorigen Jahres.

Eine kleine Niesin unter den Vögel ist die St. Bernard Kräuter-Pille. Sie hat sich durch ihre außerordentliche Heilkraft einen wohlverdienten Ruf erworben. Bei Verstopfung, Unverdaulichkeit, Mangel des Appetits, Blähungen, schlechtem Geschmack im Munde und allen Störungen der Unterleibs-Organen überträgt sie alle Patent-Medicinen, die in den Zeitungen, Kalendern, an Bäumen und sogar an Felsen ausposaunt werden. Halte Euch an das alte und ehrliebe deutsche Kräuter-Mittel und Ihr werdet es nicht bereuen. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben.

Ausland.

In Lissabon eingetroffene Briefe in anachronischen Schildern die Stimmung in Brasilien nicht allzu rosig; darnach scheint der Kauffall allmählich zu versiegen und dem Kagenjammer Raum zu geben. Die Bürger, so heißt es, sollen der Militärdiktatur, die sie im Wirthshaus, auf der Straße, und den Verbeahungswagen mit Spionen umgibt, überdrüssig sein und die der Mannszucht entwöhnten Soldaten Hagen über die Zunahme des Wachdienstes, obgleich sie Niemand hinderte, die Gemächer der Kaiserin zu plündern. Auch in den Provinzen regt sich der Widerstand. Wie es heißt, ist die gesammte Flotte nach Bahia abgegangen, weil dort Unruhen befürchtet wurden; San Paulo hat sich geweigert, den ihm von der provisorischen Regierung zugekauften Gouverneur anzuerkennen und in Para soll die Provinzialverwaltung die Abgaben auf die gesammte Ausfuhr des Staates an eine Privatgesellschaft verpackt haben, eine erste Frucht der Selbstverwaltung, die bei den Kaufleuten Paras lebhaften Einspruch hervorruft. In Lissabon hat inzwischen der letzte kaiserliche Ministerpräsident Duro Preto eine Rechtfertigung seiner Regierungshandlungen veröffentlicht, in der er nachzuweisen sucht, daß es ihm unmöglich gewesen sei, der Revolution vorzubeugen, weil ihn die ganze Armee und an ihrer Spitze der Kriegsminister im Stich gelassen und verrathen hätten. Die brasilianische Marine war nicht ganz so antilaiserlich wie die Armee. Eine ziemliche Anzahl von Matrosen wurde erschossen oder eingesperrt, weil sie der alten Flotte treu bleiben wollten. Duro Preto sagt, daß er zum Tode verurtheilt worden sei und daß die Soldaten schon ausgemacht waren, ihn in der Nacht vom 16. Nov. zu erschießen, falls der Staatsreich auf Widerstand gestoßen wäre.

Berlin, 3. Jan. Die unter dem Socialistenkongress zur Entscheidung über Appellationen ernannte Reichs Commission hat 6 Straftattheile gegen Zeitungen widerrufen.

Die St. Michaelskirche in Aachen ist gestern abgebrannt.

Emil Bacha ist zum Ehren doktor der Universität Halle ernannt worden.

Fürst Bismarck wird in der zweiten Januarwoche hier erwartet und es soll sofort nach seiner Ankunft ein Kronrath unter dem Vorsitze des Kaisers abgehalten werden.

Die Regierung hält sich trotz aller friedlichen Aussichten doch auf alle Fälle gerüstet. In der Spandauer Geschützfabrik namentlich herrscht große Thätigkeit und es wird Tag und Nacht gearbeitet.

Das deutsche Kriegsmittel hat den Befehl erhalten, daß die Mannen in den Garnisonen in der Nähe der französischen Grenze am 1. April weiter vorgezogen werden und ihre Stellungen näher an der Grenze einnehmen sollen.

London, 3. Jan. Der von New York am 25. December abgegangene und heute in Liverpool angekommene Dampfer „Britannic“ ist gestern Nacht vor der Westküste von Irland mit der Brigantine „Zarowitz“ zusammengefahren. Die Brigantine wurde im Grund geborht und ihr Capitän samt mit in die Tiefe. Die ganze übrige Mannschaft wurde durch die Boote des Britannic gerettet.

London, 3. Jan. Die Verhaftung des berühmten Nihilistenführers Pierre Gros in Warschau hat zu wahrhaft verblüffenden Entdeckungen geführt. Aus Briefen und Documenten, die in seinen Kleidern eingeklemmt waren, ergaben sich überführende Beweise gegen viele Personen, die hoch in kaiserlichen Gnaden und Würden stehen, daß dieselben nicht nur die Ermordung des Zaren allein, sondern die der ganzen Familie des Zarenhauses geplant haben. Viele der Verhafteten sind bereits in Gewahrsam genommen und die noch in Freiheit befindlichen stehen entweder unter Ueberwachung oder werden von den erbarungslosen Spürhunden der Polizei gehalten.

Die Befangenen werden ihren Kerker schwerlich auf andere Weise verlassen, als um zum Tode geführt zu werden. Mehrere der verdächtigen Personen wurden festgenommen, als sie das Land zu verlassen suchten.

Die „Köln. Zig.“ meldet aus angeblich sicherer Quelle, daß die russische Regierung 1,500,000 Magazingewehre in Frankreich zur raschesten möglichen Abfertigung bestellt habe.

Paris, 3. Jan. Die Zahl der Todesfälle hier am Donnerstag war 422.

Shanghai, 3. Jan. Eine chinesische Truppenmacht, die die Flussländer an der Insel Formosa bei Tsalu geschlagen. Etwa 100 Chinesen und 400 Formosaner blieben tot auf der Wahlstatt.

Athen, 3. Jan. Ein scharfes Schermügel zwischen Türken und Christen hat auf der Insel Kreta stattgefunden und 16 verwundete Türken wurden heute nach Creta gebracht.

München, 3. Jan. Die Grippe grassirt hier so stark, daß die Schließung der Schulen für nöthig befunden wurde. Auch der Straßenbahnverkehr ist eingeschränkt worden.

Wien, 3. Jan. Die Sterblichkeit in dieser Stadt hat sich binnen einer Woche um 50 Prozent über die Normalziffer gesteigert.

Ein Geldpact mit \$90,000 in Banknoten wurde heute auf dem Wege von Wien nach Pesth geschlossen.

Wien, 4. Jan. Fürst Karl Wilhelm Philipp von Auersperg ist heute in Prag an der Lungenentzündung gestorben.

Wien, 4. Jan. In Neujahr-Umkleide in Ungarn hat zwischen dem Redacteur Lomic von der „Post“ und dem Redacteur Demitrovič vom „Brant“ eine Duell stattgefunden, in welchem letzterer getödtet wurde.

London, 4. Jan. Der Astronom Perry, welchen die englische Regierung als Chef ihrer wissenschaftlichen Expedition nach Demarara sandte, ist gestorben.

Paris, 4. Jan. Premierminister Tirard hat ein Rundschreiben an die verschiedenen Börsen im Lande gerichtet, in welchem er diese anfragt, ob sie eine Vorlage unterstützen würden, welche den Frauen, die irgend einen Handel oder Gewerbe betreiben, das Recht verleiht bei der Wahl der Richter der Handelsgerichte zu stimmen.

Brüssel, 4. Jan. König Leopold ist krank und muß das Zimmer hüten.

Brüssel, 4. Jan. Die Regierung hat in Folge der durch den Strike der Kohlenarbeiter in Belgien eingetretenen Knappheit der Kohlen die Ausfuhr von solchen verboten.

Das Verbot gegen die Kohlenausfuhr wird als verfrüht getabelt. Die Regierung laßt Kohlen für die Staatsbahnen in England.

Petersburg, 4. Jan. Die Entbindung der Gzarina wird in Kürze erwartet.

Rom, 4. Jan. Das nördliche Italien ist außer der Grippe auch noch von Nervenleiden heimgegriffen.

Berlin, 4. Jan. Der Geologe Professor Wilhelm Laursen Hermann Müller ist heute in Göttingen gestorben.

Kaiserin-Wittve Augusta leidet an der Grippe.

Die Kohlenarbeiter bei Breslau haben sich dem Streik angeschlossen.

General von Winterfeldt, ein Adjutant des Kaisers Wilhelm, wird diesen bei der Beerdigung der ehemaligen Kaiserin von Brasilien vertreten.

Der Kaiser hat verfügt, daß alle Civilisten, welche den Hof-Festlichkeiten beiwohnen, Kniehosen tragen müssen.

Berlin, 2. Januar. (Spezialdep. der N. Y. Staatsztg.) Wider alles Erwarten ist der Neujahrsempfang im Schlosse ohne jede politische Kundgebung seitens des Kaisers verlaufen.

Von vielen Seiten wird auch mit großem Nachdruck hervorgehoben, daß die Worte, die der Kaiser im Zeughaufe an die Generale gerichtet hat, sich vorwiegend auf Angelegenheiten des Dienstes bezogen haben, und daß der Kaiser seinen Lieblingswunsch, die geplanten Armeereformen möglichst schnell durchzuführen zu sehen, nicht mit der unmittelbaren politischen Nothwendigkeit begründete. Er sprach davon, daß die Armeee jeden Augenblick bereit sein müsse an die Grenzen zu eilen und das Vaterland zu verteidigen, obgleich alle Mächte, Deutschland voran, ernstlich trachten, den europäischen Frieden zu erhalten. Es sei demnach die Pflicht der Officiere, sich in die durch die neuen Gewehre und das neue Pulver geschaffene neue Taktik rasch einzuleben und das vorhandene Soldatenmaterial möglichst selbstständig auszubilden; er erwartete, alles dieses noch im Verlaufe des eben begonnenen Jahres durchgeführt zu sehen.

Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn wir weit an die Jugendzeit zurück denken, sind keine hervorstechender, wie die an unsere Mutter. Die junge Mutter erinnert sich noch lebhaft daran, daß Chamberlain's Hustenmedicin sie vom Keuchhusten erlöste, und darum wendet sie dieselbe Medicin bei ihren Kindern an und immer mit dem besten Erfolge. Zu haben bei A. Jorde.

(Cincinnati Volksblatt) Die Grippe in Berlin.

Berlin, 11. December. Unser Gesundheitszustand läßt mancherlei zu wünschen übrig. Das Wetter ist jäh umgeschlagen. Nach einem mehr als milden November und Dezember-Monath haben wir seit Beginn der Woche scharfen Frost. Heute ist zum ersten Mal Schnee gefallen, und der jähe Umschlag in der Witterung gerade in der Zeit, in welcher die Beihnachts-Einkäufe Jung und Alt weit mehr dem schattigen Zimmer entföhren als sonst, trägt dazu bei, die katarrhalischen Krankheits-Erkrankungen zu mehrren. Ja, man sieht alle Gerüchte, welche von einer Influenza in Berlin sprechen, wie sie in Petersburg berichtet, nicht nur übertrieben, sondern geradezu erfunden.

Man erzählt sich, daß in der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft je vierzig bis fünfzig Personen krank seien, daß in dem Geschäft von Rudolph Herzog dreißig junge Leute fehlen. An Ort und Stelle eingezogene Erkundigungen bestätigen allerdings diese Ziffern, aber es wurde gleichzeitig hingewiesen, daß das absolut nichts Ueberraschendes sei. In der Deutschen Bank, welche sechshundert junge Leute beschäftigt, seien ungefähr dreißig abwesend. Im Jahr ein krank, ebenso in der Diskonto-Gesellschaft. Es sei das ganz natürliche Procentverhältniß der Erkrankungen, und wenn diese Ziffer sich in der jetzigen Jahreszeit um ungefähr zehn erhöhe, so sei das wiederum nicht wunderbar.

Auch aus hervorragenden ärztlichen Kreisen, bei denen ich mich erkundigte, wird mir gesagt, daß absolut kein Grund zu irgend welcher Beunruhigung vorliege, daß vielmehr die Erkrankungszahlen nur aus den angegebenen Gründen etwas zahlreicher und auch um deshalb etwas heftiger auftreten, weil sich Niemand recht schone. Vor Allem ist es ein Irrthum, die Erkrankung des Professors von Bergmann, welche jetzt hier etwas beunruhigt, mit einer Influenza in Verbindung bringen zu wollen. Professor von Bergmann reiste Anfangs voriger Woche nach Halle zur Beerdigung seines Spezial-Collegen Professor von Volkmann. Wie ich häufig sage, jog er sich gerade bei der Beerdigung eine Erkältung zu und, wie ich schon sagte, machte ihn dieselbe um so schärfer. Er liegt jetzt heftig erkrankt an einer Lungenentzündung darnieder. Das lebhafteste Interesse des Kaisers an seinem Befinden befaßt sich in den täglich mehrfach erfolgenden Nachfragen bei ihm. Bergmann wird jetzt in den Vorlesungen in seiner Klinik von dem inzwischen zum Professor beförderten Stramm vertreten, der befanntlich in San Remo den Keuchhusten an dem Kaiser-Friedrich vornahm.

Jetzt ist es Zeit.

Zu keiner anderen Zeit wie im Herbst sollte der Mensch mehr darauf achten, daß Leber und Nieren in gute Ordnung sind, damit sie die ihnen von der Natur vorgeschriebenen Funktionen richtig erfüllen können. In Folge der feuchten Witterung verfaulen die von den Wäurern herabfallenden Blätter und abgestorbene Pflanzen, wodurch Miasmen erzeugt werden, die malarische Krankheiten hervorrufen. Nur diejenigen, welche reines Blut haben und deren Leber und Nieren in guter Ordnung sind, können solchen Angriffen auf die Natur widerstehen; alle anderen dagegen werden krank und gehen häufig einen frühen Tode entgegen. Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte daher keinen Augenblick zögern, zu den berühmten Dr. August König's Hamburgen Tropfen zu greifen, das in tausenden von Familien bekannte Mittel gegen alle Leber und Nierenleiden sowie beste Durettingemittel.

zu Tode gehungert hat sich ein gewisser Charles Mchugh in einem Logierhaus zu Seattle, Washington. Der Selbstmörder legte sich an einem Tage zu Anfang der vorigen Woche ins Bett und weigerte sich von da an mit merkwürdiger Standhaftigkeit, irgend welche Nothilfe zu sich zu nehmen. Man machte mehrmals Versuche, ihm solche mit Gewalt einzuföhren, hatte jedoch damit keinen Erfolg aufzuweisen. Nach achtstägigem ununterbrochenem Fasten starb der Mann. Mchugh war fremd in Seattle und wurde seiner Kleidung nach für einen Arbeiter gehalten. Unter seinen Habseligkeiten fand man Papiere, aus denen hervorging, daß er bei einer Bank in San Francisco über \$2500 herren hatte. Sonst konnte nichts bei ihm gefunden werden, woraus man auf keine Ursache hätte schließen können. Sein Gesicht zeigte Spuren davon, daß er vor Kurzem bei einer Ruhrerkrankung erkrankt sein mußte.

Statuten des gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden.

Jeder Farmer, der in Comal County, oder innerhalb 25 Meilen von Neu Braunfels wohnt, kann Mitglied des Vereins werden...

I.—Das er ein Prozent von der Hälfte des Wertes der auf seiner Farm befindlichen Gebäude bezahlt...

II.—Niemand soll den Nutzen dieses Vereins genießen, der schon in irgend einer anderen Gesellschaft Versicherung auf die angegebenen Gebäude hat.

III.—Im Fall eines Verlustes soll Zahlung an den Eigentümer geleistet werden, gleichviel ob er es angab, oder ein früherer Besitzer.

IV.—Das Directorium soll berechtigt sein, für Abschätzung des Eigentums und sonstige Inkosten eine weitere Besteuerung aufzulegen...

V.—Das Directorium soll verpflichtet sein, sofort nach jedem Verlust durch Feuer die Mitglieder so zu besteuern...

VI.—Jedes Mitglied, welches versäumt, innerhalb 30 Tagen nach gegebener Anzeige, dem vom Directorium aufgetragenen Betrag zu entrichten...

VII.—Wittwen und minderjährige Kinder sollen in dieser Gesellschaft in jeder Weise gleichberechtigt sein.

VIII.—Das Directorium soll aus fünf Mitgliedern bestehen, und sollen diese aus ihrer Zahl einen Präsidenten, einen Secretär und einen Schatzmeister erwählen.

IX.—Im Auftrage des Directoriums soll es die Pflicht des Schatzmeisters werden, vorräthige Gelder nutzbringend anzulegen...

X.—Das Directorium ist hiermit ermächtigt, alles nach seinem Gutachten zu thun, was erforderlich sein mag...

XI.—Das ganze Directorium soll alljährlich von den Mitgliedern der Gesellschaft erwählt werden.

XII.—Versammlungen können vom Präsidenten oder einer Mehrzahl des Directoriums zu irgend einer Zeit befohlen werden...

XIII.—Diese Statuten sollen in irgend einer regelmäßigen Versammlung der Mitglieder durch eine zwei Drittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder geändert und verbessert werden können.

XIV.—Das Directorium soll durch Ballotiren erwählt werden.

XV.—Regelmäßige Versammlungen sollen zweimal jährlich im Januar und Juli gehalten werden.

XVI.—Gebäudeversicherungen, welche in dieser Gesellschaft gegen Feuer versichert werden, sollen durch die rechtmäßig ernannte Person oder Personen abgeschlossen werden...

XVII.—Es soll die Pflicht des Directoriums sein jeden Brandschaden gründlich zu untersuchen.

XVIII.—Die Statuten treten erst dann in Kraft, wenn die Summe von \$100,000.00 gesichert ist.

Pittsburgh, Pa., 18. Februar, 1889. Ich litt vier Tage an heftigen neuralgischen Schmerzen im Kopfe und wurde durch die Anwendung von St. Jakobs Del geheilt.

Der Scharfrichter von Kiel. Von Christian Bentard.

Früh Richter, Zimmermeister auf S. R. Schiff „Winetra“, war von einer dreijährigen Seereise in die Heimat zurückgekehrt...

Somit ging Alles gut, denn er sah noch immer Seelute und Schiffe, und wenn ihn auch die immer zahlreicher auftretenden Landratten und seines nagelneuen goldbesetzten Waffenrockes...

Nachdem der biedere Meister noch einmal Erkundigungen über das zu tretende „Kartoffelland“ eingezogen...

Während sich der einlame Passagier in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, seinen Gedanken hingab...

Reinigen von Flaschen etc. mit Kartoffelschalen. — We schwer es oft maht, Flaschen, Glas- und Porcellangläser, in denen lange Zeit Wein, Brantwein, Bier, Del, überhaupt Flüssigkeiten aufbewahrt wurden...

§ Gegen Läuse am Vieh wird ein neues Mittel mitgeteilt, das nicht nur sehr einfach ist, sondern auch ganz sicher wirken soll.

Acht Tage später erlebte der Mann, welcher mit dem Scharfrichter allein im Coupe gefesselt war, ein blaues Wunder.

Dem Beobachter wollte das Blut in den Adern gerinnen, der Bräutigam war der Scharfrichter von Kiel.

§ Hämorrhoiden-Verste, welche vorgeben, ein Geheimmittel oder eine neue Methode der Behandlung der Hämorrhoiden zu besitzen...

§ Gemeinnütziges. Räuchern des Fleisches. Durch Salzen und Räuchern des Fleisches geht immer einige Kraft verloren.

§ Gegen Läuse am Vieh wird ein neues Mittel mitgeteilt, das nicht nur sehr einfach ist, sondern auch ganz sicher wirken soll.

§ Gegen die Legenoth der Hühner empfiehlt ein Praktiker in der „Wäfler, Geflügelzeitung“ sein zerhacktes, gesalzenes und geräuchertes Speck als Futter zu reichen.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

§ Das Absterben der Ferkel. Eine hannover'sche landwirthschaftliche Zeitung empfiehlt das folgende Mittel gegen das so häufig auftretende Erkranken und Absterben der Ferkel.

THOS. GOGGAN & BRO. Etablirt 1888. Staats-Agenten für die Emerson, Weber und andere Standard Pianos, San Antonio, Texas. Gebt ja keine Noten...

Rettings-Anfer! Den einzigen Weg, verlorenen Kassenkraft wieder herzustellen...

Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaren. Händler in: Blech, Eisen- und Stahl-waren...

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz...

KNOKE & EIBAND. Dry Goods, Groceries, Eisenwaren, Ackerbau-Geräthchaften...

General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.

Buggies, Ambulances und Reitpferde. Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Billiard Halle & SALOON. Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung.

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm-Produkten Geschäft.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

Table with columns for County-Beamten, County Richter, and Städtische Beamten in Neu Braunfels.

Lokales.

Da wir in diesem Herbst keinen andigen Agenten umberschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Leitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu befehlen oder den schuligen Betrag per Post zu übermitteln, in welchem Falle wir sofort Quittung jiden werden.

Herr Heinrich Streuer hat seinem ruder Nic, dem berühmten Cowboy, ein äußerst nobles Neujahrsgeschenk gemacht, er hat ihn nämlich als Partner sein schwungvolles Geisicht aufgenommen, und alle, die Nic Streuer kennen, werden zugeden, daß sein Bruder eine gute Wahl getroffen hat. Wir haben so jetzt auch einen Two Brothers loom in Braunfels und wir wünschen in beiden lebenswürdigen Brüdern ein großes Erfolg.

Wir sind in der angenehmen Lage, unsern Freund Herrn Henry Streuer, in aufmerksamen und erfolgreichen Sammler zu seiner Verlobung mit Fräulein Bort, gratulieren zu können. Möge ihm das Glück immer treu bleiben.

Eine frische Sendung der besten Kaffeebohnen angekommen bei Olga Klappenbach.

Herr Hermann Wagenführ hat am Montag seinen 40sten Geburtstag gefeiert und somit das Schwabenalter erreicht. Wir gratulieren von Herzen und wünschen, daß seine Familie, die krank nieberliegt, recht bald wieder geneset.

Radträglich haben wir noch von Herrn Wiegand, der allgemein beliebte und beliebte zu Weihnachten eine Verlobung mit Fräulein Stauberger, einem der nettesten Mädchen in ganz Hortontown. Dem jungen Brautpaar wünschen wir allerhand Glück und Segen.

Madam's Microben Killer immer haben bei C. Gruene jr.

Herr Adalger F. Hampe, unser lieber und alter Freund, feierte am Montag seinen 50sten Geburtstag. Hampe lieb es sich nicht nehmen, einige Flaschen Rheinwein zu senden, die wir auf sein Wohl leeren; dies Geschäft besorgen wir selbstlich mit der uns in solchen eigenen Grundsicht. Herrn Hampe lagern wir unseren besten Dank und wünschen ihm von Herzen Glück zu seinem 50sten Geburtstage, hoffend, ihm noch manches Jahrzehnt zuzurechnen.

Verammlung des Schulrats Monday den 19ten Januar 1890. Anwesend: Herr Faust, Herr, Jubge F. Hampe, g. A. Hoffmann, Scham, und Erntes Jubge Giesels, C. Gruene und Jubge C. Klobig. Das Protokoll der vorhergehenden Verammlung wurde verlesen und gutgeheissen. Die Quation von Fräulein Wellhausen wurde gelesen und angenommen. Präsident wurde beauftragt nach einer Vertagung zu halten und nach Beendigung zu handeln, eventuell Contrakt schließen. Hierauf Vertagung.

Eine Carload nördliches Flour zu niedrigen Preisen: \$1.75 \$2.50 \$2.75 pro 100 Pfund und Weizenklein Olga Klappenbach.

Eine freundliche Einladung zum Festabend, begaben wir uns am Freitag nach der Farm unseres alten Freundes Hannes Schuabel, um der jetzt seiner Tochter Auguste mit Fräulein Hoede beizuwohnen. Zur Bewilligung der Trauung kamen wir zu spät, jedoch hatten wir einen guten Richter gehabt, und kamen gerade rechtzeitig zu dem ausgesetzten Momenten. Die Tische waren schön gedeckt, und die Gäste waren zahlreich. Wir haben eine Privatfeier eine so große Freude bekommen gesehen. Unsere Gäste von weiter her gewahrt Herr B. Schuabel von Belmont und die Herren Richard Schiefer, Louis und Aug. Hoede von Austin. Herr Schuabel hat die fröhliche und angenehme Stimmung und das es uns ein sehr schön mit Sonnenuntergang auf dem gaislichen Hause und der Anwesenheit Abschied nehmen zu dürfen. Unseren besten Dank für die

generöse Bewirthung und dem jungen Paare recht viel Glück und Segen auf dem gemeinsamen Lebenswege. Wie wir hören, wird das junge Paar auf die Farm des Herrn Heinrich Hoede ziehen, während Herr Hoede nach Neu Braunfels überfiedeln wird, wo er das Haus neben dem Lone Star Eishaus käuflich erworben hat. Neu Braunfels kann sich gratulieren, einen so guten Bürger zu erhalten.

Esobben angekommen eine Car Load Flour welches zu noch wie dagewesenen Preisen verkauft wird, bei E. Gruene jr.

Herr Fr. Kohlenberg hat das Wunderliche Haus in der Seguinstraße angekauft.

Herr Herm. Klein und Fräulein Emilie Heidrich von Mission Valley wurden am Neujahrstage in der hiesigen deutsch protestantischen Kirche durch Herrn Pastor Ratsch ehelich verbunden. Unseren herzlichsten Glückwünsch.

Herr B. Schnabel von Belmont, welcher der Hochzeit seiner Schwester mit Herrn W. Hoede beigewohnt hatte, besuchte uns in unserer Office und erneuerte die Bekanntschaft mit der Tante. Herr Schnabel lobt die Belmonter Gegend sehr, und da dort viele Verwandte und alte Freunde bei einander wohnen, muß es auch gesellschaftlich dort ganz gemüthlich sein.

Am Dienstag Morgen fuhr die berühmte Sängerin Adelina Patti bei Neu Braunfels vorbei. Sie fuhr in einem Spezialzug, der aus 7 äußerst eleganten Pullmanwagen bestand und in ihrer Begleitung waren außer ihren Kindern, in die sie vollkommen vernarrt ist, noch 200 andere Personen, die ihr auch, wie die Pudel ihrem Herrn, folgten. Jeder hielt sie für unter ihrer Würde, in Braunfels abzustiegen und ihre Stimme hören zu lassen. Wir hätten sie gerne einmal wieder gehört, um uns zu vergewissern, ob ihre Stimme noch so schön ist wie vor 8 Jahren.

Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe. E. Gruene jr.

In der nächsten Nummer werden wir einen ausführlichen Bericht über sämtliche Improvements, die im verfloffenen Jahre in Neu Braunfels vorgenommen worden sind, sowie über den Gang der Geldläufe in hiesiger Stadt im Laufe des letzten Jahres veröffentlichen.

In unserm Bedauern lesen wir in der „Express“ vom Dienstag, daß Herr Julius Schüge von „Texas Vorwärts“ in freitlichem Zustande darnieder liegt. Wir sind, wie allgemein bekannt, gerade sein Freund von Herrn Schüge, hoffen aber doch, daß er sich wieder erholt und seiner Familie erhalten bleibt.

Am Neujahrstage Morgens um 9 Uhr starb Frau Katharina Scholl im Alter von 81 Jahren. Sie war in Triebdorf bei Herborn in Nassau geboren und war drei Mal verheiratet, zuerst mit Herrn B. Betrie, dann mit Herrn Joh. Knetich und zuletzt mit Herrn Joh. Georg Scholl. Friede ihrer Asche.

Herr Professor Voccius von der Schönlhal Schule sandte uns einen in klassischem Lateinisch verfaßten Neujahrsgruß, worin er uns mit dem tröstlichen Hegemeter: „Rebus in adversis melius sperare memento.“

Die Familie des Hrn. E. Rergels liegt schon seit einigen Tagen krank darnieder, ebenso die Familie der Frau A. Stein, die Familie des Hrn. Hermann Wagenführ und noch verschiedene andere Familien, hoffentlich ist die Krankheit nicht die jetzt überall grassirende Grippe, wie von verschiedenen Seiten verlautet, sonst würden unsere Herrn Doktoren in nächster Zeit wenig Ruhe bekommen, da die Grippe sehr ansteckend ist. Sie ist aber durchaus nicht so gefährlich wie man allgemein annimmt. Der Prozenttag der Todesfälle soll 2 von hundert Erkrankungen sein. Unangenehm und schmerzhaft ist die Krankheit jedoch und wollen wir hoffen, daß wir hier von der Epidemie verschont bleiben. Den Erkrankten wünschen wir von Herzen baldige Besserung.

Herr Gustav Reiningger, von der Firma Hoffmann & Reiningger, Sohn des Herrn Joh. Georg Reiningger, weilte am Montag in der Stadt und begabte auch der Tante.

Herr Fr. Klein von Marion wurde in letzter Woche von seiner Frau, einer Tochter unseres riesigen Fleischermeisters, Aug. Wölfe mit einem kräftigen Mädchen beikent. Das Mädchen wurde in Neu Braunfels im Hause der Eltern der jungen Frau geboren, ist mithin ein Neu Braunfels Kind. Unsern herzlichsten Glückwünsch.

Herr Heinrich Buch von Corpus Christi staltete uns am Donnerstag einen Besuch in unserer Office ab und erneuerte seine langjährige Freundschaft mit der Tante. Herr Buch war, wie auch die von ihm für Herrn Wm. Gene veröffentlichte Dankfagung beweist, voll Rühmens über das ehrenhafte und selbstlose Verhalten Herrn Gene's bei der Regultion der Erbschaftsangelegenheiten der Familie.

Najiren, fristren und alle anderen Arbeiten, die in einem Friseurgeschäft gemacht werden, besorgt J. C. Davis im Guadalupe Hotel. 10,4t

Herr Joe Faust, der vom Schulboard der hiesigen Akademie beauftragt war, sich nach einer passenden Lehrerin umzusehen, hat Fräulein Emma Heilig, die erst seit Kurzem von einer Bekandreise nach Deutschland zurückgekehrt ist, für die durch Fräulein Wellhausen's Refig-

nation erledigte Stelle an der Akademie engagirt. Fräulein Baleska Wellhausen, die erst einige Tage unterrichtet hatte wurde der Depeche an das Krausenbett ihrer Mutter in Flotonia gerufen, und war mithin gezwungen, die kaum angetretene Stellung wieder aufzugeben.

Herr Pastor Kypfer, der allgemein beliebte Seelsorger von Hortontown, war so freundlich, uns seinen Barochial Bericht der Ev. Gemeinde in Hortontown für das Jahr 1889 übermitteln. Er hat getauft im verfloffenen Jahre 99 Kinder, im ganzen Laufe sei er seel- forgerischen Thätigkeit in Hortontown 1999, konfirmirt hat er im letzten Jahre 16 Kinder, und während der Dauer seiner Amtszeit in Hortontown 576 Kinder. Das Abendmahl haben im letzten Jahre 217 Personen in der Hortontown Kirche genossen, getraut hat Herr Pastor Kypfer 30 Paare im verfloffenen Jahre und während seiner ganzen hiengen Amtszeit 500 Paare; zur letzten Ruhe sind von ihm 21 Personen im letzten Jahre geleitet worden und während seiner ganzen Amtstätigkeit in der Hortontown Gemeinde 322 Personen. Herr Pastor Kypfer kann mit Stolz auf seine langjährige erfolgreiche seelsorgerische Thätigkeit in Hortontown zurüchbliden. Es giebt wenige deutsche Familien im weiten Umkreis bis nach Seguin und San Marcos hin, in denen er nicht schon eine fröhliche Handlung vollzogen hätte. Die Hortontownner würden aber auch ihren Pastor um seinen Preis hergeben.

Aufgepaßt! Die Herren Combs & Co. von San Marcos werden am Sonnabend in acht Tagen, also am 18ten Januar, in den hiesigen „Stockens“ am Fruchtdapot eine größere Anzahl gute Arbeitsseile zum Verkauf ausbieten. Die Seile sind sämtlich noch jung und in jeder Weise gut eingearbeitet. Wer sich gute sichere Seile zulegen will, versäume die günstige Gelegenheit nicht. 10,2t

Wir hatten neulich Gelegenheit, Herrn Jul. Börsstein's Store zu besichtigen. Herr Börsstein hat jedoch ganz neuen, feinen Gemüse- und Blumen-samen erhalten in großer Auswahl. Ebenso erhält Herr Börsstein 3 Mal wöchentlich frische Brodbenudungen von der Wamo Bäckerei in San Antonio und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag. Er hat sowohl Roggenbrod wie Weizenbrod. Seine Auswahl in Candies und Früchten ist sehr reichhaltig, auch kann man zu jeder Zeit einen guten kalten Lunch bei ihm erhalten. Es sollte Jeder eine Ehre darin sehen, den armen Mann, der nur noch ein Arm hat, — den anderen hat er im Kriege verloren — und der sein Bestes versucht, sich ehrlich durch die Welt zu schlagen, nach Kräften zu unterstützen.

Wer einen guten Haarschnitt wünscht, kann dies im J. C. Davis'schen Friseurparlor im Guadalupe Hotel erhalten. 10,4t

Das Wetter in letzter Zeit will uns absolut nicht gefallen, es ist so recht Wetter, um allerhand schöne Krankheiten zu producieren und die schönsten Reizwüste, die norderbedürftig im Rauchhosen hängen, werden durch die feuchtigkeits Witterung verunreinigt. Die Leute laufen mit dickgeschwollenen roten Nasen herum, die jedoch diesmal, mit einigen Ausnahmen natürlich, nicht vom Sulf, sondern vom Schnupfen her- rühren und die Waschfrauen haben ihre liebe Noth, die vielen reinigungsbedürftigen Tischtücher schnell genug zu waschen. Nur die einlichen Vorstenthiere jubeln innerlich über die Gnadenfrist, die ihnen der Himmel geschenkt hat, sie haben in diesem Jahre, bis jetzt wenigstens noch, ihren edlen Beruf vollständig verfehlt. Mäßig hängen Leberzucker und Wintererde im Kleiderkasten an über die Unberechenbarkeit des terranischen Klimas. Wenn man diese Unberechenbarkeit unseres Klimas nicht kennen würde, wäre man bemabe versucht, nach dem deutschen Studentenbrauch, den Winterüberzieher bis zum nächsten Winter auf's Pfandhaus zu Water Franke zu tragen, aber das viele Ende des eigent- lichen Winters könnte doch noch nachfol- gen, und Voricht ist befallmlich die Mutter des Vorzellsangeheirs. Heiliger Acolus, Götter der Winde, öffne den Behälter, in dem du die Nordsee ver- wahrt, und sende uns einen von deiner gefährlichsten Sorte aber bitte etwas plöthlich.

Es ist immer ein angenehmes Ge- schäft, über eine Festlichkeit zu schreiben, bei der Alles in schönster Harmonie verlaufen ist und bei der man Alles loben kann. Eine solche Festlichkeit, über die zu berichten ein Vergnügen ist, war die am Sufstfreitagabend von dem gemiedisten Chor Concordia arrangirte Abendunterhaltung. War schon durch das Gefühl, daß es der letzte Abend im Jahr sei, an dem man sich heiterer Ge- selligkeit hingeben konnte, die Stim- mung eine gehobene, so wurde das Gefühl des Wohlbehagens und der Freude noch bedeutend durch die her- lichen Vorträge vermehrt, mit welchen die Concordia ihre Gäste unterhält. Zum Eingang entzückte der Verein das zahlreich Publikum mit dem Vortrag des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Liedes, „Wer hat das erste Lied erdacht.“ Allgemeiner Beifall bedelte die Sänginnen und Sänger für die herrliche Leistung. Dem Lied reichte sich das Violinolo unseres ju- gen Neu Braunfelsler Virtuosen, Herrn Eddie Gruene, an. Mit Entzücken des herrlichen Lied

Zerthümern über die Ver-
breitung und die Ziele des Republi-
kanismus in Portugal, die auch in die
deutsche Presse Eingang gefunden haben,
tritt eine Zeitschrift aus Lissabon folgen-
dermaßen entgegen: In erster Linie ist
es unrichtig, daß irgend ein Lager der
Republikaner ernstlich an die Möglichkeit
der Herstellung einer überischen Republi-
kank denkt. Selbst eine bundesstaatliche
Einigung beider Länder würde bei dem
heute so stark wie je zwischen Portugie-
sen und Spanien bestehenden Gegen-
satz ganz unmöglich sein, und jeder portu-
gisische Republikaner weiß, daß er über
die Verwirklichung dieses Planes alle seine
Anhänger verlieren würde. So ist Ma-
galhaes Lima, der radikalste unter den
republikanischen Führern, gegenwärtig
in einem für ihn sehr unangenehmen
Streit verwickelt, weil aus einigen in
Spanien veröffentlichten Briefen hervor-
geht, daß er in dem erwähnten Sinne
bei den spanischen Revolutionären An-
knüpfung gesucht hat. Er hat dadurch
nicht nur den Unwillen der gesamten
monarchischen Presse hervorgerufen, son-
dern auch im eigenen Lager Sturm er-
regt, so daß er jetzt alles aufbietet, um
die Sache zu vertuschen und sich von den
erhöhten Anklagen reinzuwaschen. Im
Gegensatz zu Lima ist Latino Coelho ein
theoretischer Republikaner und Gelehrter,
dem nichts unwillkommener sein
würde, als die Zurechnung, praktischen
Republikanismus zu treiben. Der be-
deutendste unter den Republikanern,
Elias Garcia, hat sich in der Kammer
und im Stadtrat stets als sehr vernünf-
tig und den verschiedenen Regierungen
gegenüber als zugänglich gezeigt und
denkt jedenfalls auch nicht an derartige
Maßnahmen, die bei dem portugiesischen
Volke, wie gesagt, die denkbar ungun-
stigste Aufnahme erfahren würden. Was
die Armee betrifft, so hat der verstorbene
König Luis I. alles aufgegeben, um die
Unzufriedenheit niederzulegen. Die
jüngeren Offiziere sind so gut wie die
Führer tüchtig monarchisch gesinnt. Das
in einem Lande, in dem das constitu-
tionelle Königtum gar nicht so weit von der
Republik entfernt ist, ungeschickt unter
jugendlichen Hühnern von der Republi-
kank gesprochen wird, liegt auf der Hand.
Gesagt man doch sogar einem soman-
dierenden General Lanza Brandao, sich
offen Republikaner zu nennen, ohne da-
mit irgend eine Gefahr zu sehen. Die
Monarchie hat es allerdings nicht ver-
standen, seit dem verstorbenen Pedro V.
sich bei der Bevölkerung so beliebt zu
machen, wie dies mit etwas mehr That-
kraft bei dem durch und durch gutmüthi-
gen, friedlichen und am Befehlenden fest-
haltenden Volke leicht zu erreichen wäre.
Trotzdem ist sie doch sehr feil geworden,
während andererseits die Republikaner,
ohne jegliche Führung und eigentliche
Organisation, nach der allgemeinen
Anschauung durchaus nicht die Bedeutung
haben, welche man ihnen im Ausland
beizumessen scheint. Ist daher an eine
Anhänglichkeit an das angekommene Herr-
scherhaus, wie sie den Deutschen im
Blute liegt, nicht zu denken, so kann doch
mit gutem Gewissen behauptet werden,
daß mit Ausnahme von einigen hundert-
tausend Land- und Städte recht gut monar-
chisch gesinnt sind, daß die Armee in sich
nicht den leichten Keim revolutionärer
Befehle birgt und daß eine praktische
Ausführung der republikanischen Theo-
rien bei der geringen Achtung, die den
meisten ihrer Führer gezollt wird, und
dem Mangel jedes eigentlichen Hauptes
nicht zu denken ist.

Heiteres aus der brasiliani- schen Presse,

Das in Buenos Ayres erscheinende
„Argentinische Wochenblatt“ macht sich
das boshafte Vergnügen, aus den deut-
schen Zeitungen, die in Brasilien erschei-
nen, einige Stellen abzubringen, welche
sich im Lichte der jüngsten Ereignisse
sehr seltsam ausnehmen. So hatte die
„Deutsche Post“ in San Leopoldo in
einem Artikel, welcher die bescheidenen
Lebensverhältnisse führte: „Die Republikaner
in Bergweilung“, Folgendes geschrie-
ben:

„Bis zur Stunde noch haben die Re-
publikaner den um so schwereren, weil
ihnen ganz unerwarteten, Schlag vom
31. August nicht überwinden und
suchen gegenwärtig in ihrer Presse ihr
Heil in persönlichen Angriffs auf Mit-
bürger der liberalen Partei und ganz
besonders auf deren siegreichen Führer
Silveira Martins, welcher letzterer sie in
erster Linie ihre Niederlage bei der letz-
ten Wahl zuschreiben.“

„Ob die Herren wohl genau wissen,
was sie wollen? Wir bezweifeln es; denn
sonst würden sie nicht so vollständig aus
dem Häuschen sein und würden es
unterlassen, einen Zustand anzusprechen,
an dem sie ja doch nichts ändern können
und der ja eigentlich der Gipfelpunkt
demokratischen Wesens ist, indem die
Centralregierung doch am Ende weiter
nichts gethan hat, als die verantwortliche
Verwaltung unserer Provinz deren
jedenfalls populärstem Bürger zu über-
geben, damit derselbe sie im Sinne von
deren großer Mehrheit regieren möge.“

„Glücklicherweise jedoch, und das möge
uns zur Beruhigung sowie den Republi-
kankern zur Lehre dienen, befinden wir
uns im Besitze einer ebenso kräftigen
wie energiegelassenen Regierung, die nicht
mit sich spaßen läßt und bereits schon mehr
den einmal den Beweis geliefert hat,
daß sie unter allen Umständen auf der
strengen Beachtung des Autoritäts-Prin-
zips besteht und keine Gelegenheit vor-
übergehen läßt, der republikanischen
Propaganda Einhalt zu gebieten.“

In einem anderen Artikel desselben
Blattes heißt es:
„Nach all diesem noch an dem guten
Willen und der Thätigkeit der gegenwärtigen
Regierung zu zweifeln, kann nur
durch Wahnsinn oder Schleichheit ge-
schehen und schadet insolge dessen nichts,
denn Gott sei Dank ist die Anzahl der
Bermünftigen und der Berechtigten bei weitem
die größte.“

Der Redacteur einer andern deutschen
Zeitung in Porto Alegre, ein Herr Ro-
jerich, hatte erklärt, wenn Brasilien in
eine +++ Republik verwandelt werde,
würde er das Land verlassen. Dazu ist
ihm, wohl ehe er es dachte, Gelegenheit
geboten worden. Wenn auch Brasilien
als Republik noch mancherlei zu wün-
schen übrig lassen mag, so ist es doch klar,
daß das Kaiserreich Brasilien unhaltbar
geworden war.

In einem Artikel in dem „Youth's
Companion“ über das Thema „wie
man eine Erkältung heilt“, rath der Ver-
fasser eine heiße Lemonade vor dem Schla-
fengehen zu trinken. Dies ist eine ge-
fährliche Behandlung, besonders wäh-
rend des strengen kalten Winters in den
Wintermonaten, da es die Poren der
Haut öffnet und das System in eine Lage
verlegt, wo eine neue schwere Erkäl-
tung ziemlich sicher ist. Vielfältiger
Gebrauch und die Erfahrung von tau-
senden von Menschen jeden Alters, ha-
ben bewiesen, daß für eine starke Erkäl-
tung nichts besser ist, als Chamberlain's
Süßes Medizin. Sie wirkt in vollstän-
diger Uebereinstimmung mit der Natur,
beseitigt die Lungen, erleichtert das Ath-
men und bringt das System in eine ge-
sunde und starke Verfassung, 50 Cents
per Flasche bei A. Foote.

Zahlen beweisen.

Wir lesen im „Berliner Tageblatt“:
„Viebhaber des Schachspiels dürfte es
vielleicht interessieren, eine kleine Berech-
nung, die an die sagenhafte Geschichte
des Schachspiels anknüpft, zu erfahren.
Bekanntlich soll der Bramine Sissa, Er-
finder des Schachspiels, an seinen Für-
sten, zu dessen Zeitvertreib er dieses
Spiel erfand, und der ihm als Belohnung
einen Wunsch freistellte, folgende
unheimbar klingende, aber unausführ-
bare Forderung gestellt haben. Man
möge ihm die Summe der Weizenkörner,
abgezählt, zum Geschenk geben, welche
man erhält, wenn man auf das erste
Feld des Schachbrettes 1, auf das zweite
2, auf das dritte 4, auf das vierte 8 etc.
Weizenkörner legt, so daß also auf jedem
der 64 Felder immer die doppelte Anzahl
der Körner des vorhergehenden Feldes
liegt. Die Summe aller dieser so abge-
zählten Weizenkörner ist:
18,447,745,555,370,859,683.“

Um sich nun einen Begriff zu machen
von der Unmöglichkeit der Abzählung
dieser Anzahl von Weizenkörnern, diene
folgende Betrachtung:

Angenommen, ein Mensch zählt in
einer Minute 100 Körner, so wird er,
wenn er von jeder Stunde 50 Minuten
auf die Zählarbeit, 10 Minuten auf Er-
holung verwendet, in einem Tage—den
Tag zu zehn Stunden gerechnet—50,000
Körner, also in einem Jahre—das Jahr
nach Abzug der Sonn- und Feiertage zu
300 Tagen gerechnet—15,000,000 Kör-
ner abzählen.

Ein einzelner Mensch würde somit
1,229,849,370,358 Jahre gebrauchen,
um bei rastlosem Fleiße die Forderung
des Braminen zu erfüllen. Würden
sich indessen alle Bewohner der Erde
(im Jahre 1882 1,456,000,000)—vor-
ausgesetzt, daß alle zählen könnten—an
der Zählarbeit betheiligen, so würden
sie dieselbe in 844 Jahren vollenden, ein
Resultat, welches vielleicht Mancher
nicht erwartete, da aber der kluge Bra-
mine wohl vorausah. Somit sehen wir,
daß auch vom altindischen Klerus das
wahre Wort galt:

„Denn Einer von der Geistlichkeit
Ist wahrlich keine Kleinigkeit.“

Der kürzlich erfolgte Tod des her-
vorragenden Africaforschers Stabsarzt
Dr. Ludwig Wolf wird in allen geo-
graphischen und wissenschaftlichen Krei-
sen die größte Theilnahme hervorrufen.
Dr. Wolf, geboren im Jahre 1850 zu
Hagen in Westfalen, gehörte als Arzt
seit '78 dem sächsischen Feld-Artillerie-
Regiment Nr. 12 an. Der Drang zu
reisen hatte ihn zu mehreren Fahrten
in tropische Länder veranlaßt, die für
seine ganze Zukunft bedeutungsvoll
wurden. Seinen größten Erfolg er-
zielte er bei der großen Expedition,
welche der König Leopold von Belgien
im Jahre 1883 unter Leitung Wiss-
manns zur Erforschung von Central-
afrika ausgerüstet hatte. Mit Wiss-
mann und Wolf theiligten sich in er-
ster Linie die Vizeutenants v. Francois
und Franz Müller. Im November
1883 schiffte sich die Expedition unter
deutscher Flagge in Hamburg nach Lo-
ando an der Westküste Africas ein; erst
im September 1886 kehrte Dr. Wolf
in die Heimath zurück, und das Ergeb-
nis seiner Reisen war die Feststellung
einer directen, bequemen, 1265 km
langen Wasserstraße vom Congo aus
nach Osten durch den Kassaï, Santuru
und Komami, die ein früher völlig un-
bekanntes reiches Gebiet der Civi-
lisation erschließt. Als Dr. Wolf im
September 1886 zurückkehrte, sah ihm
feiner die großen Strapazen an, die er
so erfolgreich überwunden hatte, er fühlte
sich durchaus wohl und gesund, und
sein brennendes Streben ging dahin,
möglichst bald wieder in den Dienst der
Africaforschung zurückzutreten. Vor-
 allem lag ihm am Herzen, von einem
der großen nördlichen Zustüsse des
Congo aus, etwa vom Ubangi, eine

Expedition zur Westküste zurückzuleiten
um das auf dieser Strecke völlig unben-
tante Hinterland des deutschen Kamerun-
gebietes aufzusuchen. Dieser
Wunsch konnte ihm leider nicht erfüllt
werden, dagegen gelang es dem Aus-
wärtigen Amte, ihn für die Leitung
einer wissenschaftlichen Station im
Hinterlande des Togogebietes zu ge-
winnen. Seit anderthalb Jahr war
er hier in zahlreichen Zügen für die
Aussäufung des Landes thätig und
seit einer Reihe von Monaten hatte
man nichts mehr von ihm gehört, ohne
deshalb beunruhigt zu sein. Jetzt stellt
sich heraus, daß er bereits am 26. Juni
dem pernicious Fieber erlegen ist, dem
er auf seine ersten großen Reisen den
brüthen Widerstand hatte leisten können.
Dr. Wolf, der erst ein Alter von 39
Jahren erreicht hat, hatte die besonde-
re Gabe, mit den Eingeborenen leicht
zu verkehren und ihr Zutrauen zu ge-
winnen, wobei ihm seine umfassenden
ärztlichen Kenntnisse von Nutzen wa-
ren.

§ Was ist die Nothwendigkeit nicht
zu ersehen, das Leben, das wahrlich
keine, ist in der Lage. Ein Bericht
über ein heizbewegtes Unglück, das
sich kürzlich ereignete, gestattete dem Auge
des Lesers ein Abbild in ein schmerz-
volles Bild. Ein Mädchen aus
dem von uns schon in einem hel-
len Winter zum Norden Hand an sich
selbst. Wie kam sie dorthin? Was trieb
sie aus der Heimath? Wie ward sie dem
Tode zuwenden, in dem sie sich befand?
Welcher Kontrast in ihrer Todesart und
ihrem Todesgewande! Doch lassen wir
den Bericht sprechen:

In dem Hause Kochstraße Nr. 26 in
Berlin befindet sich die italienische Wein-
handlung „Dietra“, in der von jungen Ita-
lienerinnen Wein und Bier kredenzirt wer-
den. Die Privatwohnung des Wirthes,
des Herrn Leonhardt, liegt im vierten
Stock und hier wohnen auch zugleich die
Kellnerinnen. Unter diesen befand sich
seit einigen Wochen auch ein junges
Mädchen von ganz hervorragender Schön-
heit, das trotz ihrer 22 Jahre noch den
Eindruck einer 18jährigen machte und be-
sonders durch ihr prächtiges schwarzes
Haar und die blühenden Augen allseitig
auffiel. Das Mädchen war von Anfang
an ungemein schwermüthig und scheu-
rücksaltend und wurde durch ihr ruhiges,
bescheidenes, anständiges Wesen bald der
Liebling des ganzen Hauses. Als Grund
der Schwermuth gab sie die Krankheit ih-
rer Mutter an. Eines Vormittags befand
sich das Mädchen in der Wohnung des
vierten Stockes und hatte eben ihr Na-
tionalkostüm angelegt, als ein Depes-
chenbote erschien und ihr ein Telegramm
aus der Heimath überbrachte. Der Depes-
chenbote hatte das Haus noch nicht
verlassen, als er einen marktschreier-
ähnlichen Schrei hörte. Das junge Mädchen
hatte kaum das Telegramm erbrochen und
aus dem Inhalt den Tod ihrer
Mutter ersehen, als es das Fenster auf-
gerissen und sich kopfüber auf die Straße
herabstürzt hatte. Der Anblick, den
die unglückliche Selbstmörderin darbot,
war ein entsetzlicher. Der Schädel war
halb zertrümmert, beide Arme gekrochen,
der Hinterrand ihres Kostüms über und
über mit Blut bedeckt. Zum Glück war
der Tod sofort eingetreten, so daß der
Unglücksfall wenigstens ein qualvolles
Ende erlitten blieb. Mitleidige brach-
ten den entsetzlich verstümmelten Körper
in den Hausflur. Die Wirthin des Lo-
cales fiel bei der Nachricht des Selbst-
mordes in Ohnmacht. Die Unglücks-
fälle ist fortgesetzt von zahlreichen Neugie-
rigen umstanden.

§ Gustav Freytag hat sich die Sache
anders überlegt. Er wird eine Ant-
wort auf die Entgegnungen, welche seine
Schrift über Kaiser Friedrich hervorgeru-
fen hat, wie der „Rheinische Kurier“
auf Bestimmung mittheilen kann, nicht
erscheinen lassen. Eine solche Polemik
würde, wie der „Kurier“ meint, auch
dem Charakter Freytags nicht entspre-
chen. Warum denn nicht? Wir hatten
bisher von dem Charakter des mit Recht
allgemein geschätzten Dichters eine höhere
Aeunung. Dem Manne ziemt es, nicht
nur anzugehen, sondern auch gegen An-
griffe sich nach Kräften zu wehren. Fühlt
Gustav Freytag sich hierzu außer Stan-
de, so würde uns das um so mehr leid-
thun. „Wer schweigt, stimmt zu.“

Ob wir Kant, wir geben ihr Gehör,
Als sie ein Kind war, rief sie nach Gehör,
Die war: ein Heulende, und hielt zu Gehör,
Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Gehör.

SCIENTIFIC AMERICAN
ESTABLISHED 1845
Is the oldest and most popular scientific and
mechanical paper published and has the largest
circulation of any paper of its class in the world.
Fully illustrated. Best class of Wood Engrav-
ings. Published weekly. Send for specimen
copy. Price \$3 a year. Four months trial \$1.
MUNN & CO., PUBLISHERS, 91 Broadway, N.Y.

ARCHITECTS & BUILDERS
Edition of Scientific American.
A great success. Each issue contains colored
lithographic plates of country and city residen-
ces of public buildings. Numerous drawings
and full plans and specifications for the use of
such as contemplated building. Price \$25 a year,
25 cts a copy. MUNN & CO., PUBLISHERS.

PATENTS
I have had over
10,000 applications for American and For-
eign patents. Send for Handbook. Corre-
spondence strictly confidential.
TRADE MARKS.
In case your mark is not registered in the Pa-
tent Office, apply to MUNN & CO., and procure
immediate protection. Send for Handbook.
COPYRIGHTS for books, charts, maps,
etc., quickly procured. Address
MUNN & CO., Patent Solicitors,
GENERAL OFFICE: 36 BROADWAY, N. Y.

! Feine weiße Bettdecken zu allen
Preisen bei Dina Klappenbach. 6,1f

Warnung!

Seid vorsichtig mit Bierfässern!

Das Gesetz sagt, daß jeder Brauer
auf jedes Hogshead, Barrel oder Keg,
in dem von ihm fabrizirte gegohrene
Getränke enthalten sind, ehe es von der
Brauerei oder dem Lagerhaus der
Brauerei entfernt wird, den Namen der
Person oder Firma oder der Corpora-
tion, von denen das Getränk verfertigt
worden ist, markiren soll, und daß jede
Person, mit Ausnahme des Eigentüm-
ers und dessen Agenten, welche dieses
Kennzeichen entfernt oder entstellt oder
die Fässer zu anderen als zu den ur-
sprünglich bestimmten Zwecken benutzt,
mit \$50 für jeden einzelnen Fall bestraft
werden soll.

Wir machen hierdurch bekannt daß
wir in Uebereinstimmung mit dem eben
angeführten Gesetz, alle Personen, welche
das Kennzeichen an unseren Fässern ge-
löschen oder die Fässer in irgend eine Wei-
se entwenden, gerichtlich verfolgen wer-
den.

Lone Star Brewing Co.
Alle Bierfässer müssen schleunigst an
Herrn John Stoppel oder an die anderen
Agenten zurück gebracht werden. 8,3

Zu verkaufen.

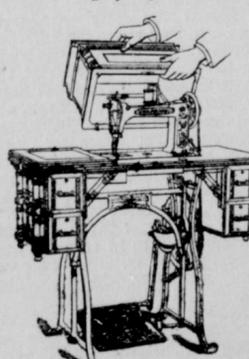
Mein Eigenthum in Seguin bestehend
aus 2 Baulots, welche an 3 Straßen
stoßen. Auf demselben befindet sich ein
Wohnhaus und das früher als Saloon
benutzte Gebäude gegenüber dem Ho-
pkins Hotel. Das ganze ist nur 1 Block
vom Courthouse entfernt. Das Anwen-
den eignet sich vorzüglich zur Anlage eines
Sommergartens. Restetruende
mögen sich wegen der Bedingungen an
mich wenden. Der niedrigste Preis ist
\$3000, die Hälfte bar anzuzahlen.
Mrs. Marie Kübler,
Seguin Texas.
7, 4t.

THE BEST SEEDS
are those put up by
D. M. FERRY & CO.
Who are the Largest
Seedsmen in the world.
D. M. Ferry & Co.'s
SEED ANNUAL
for 1890 will be mailed FREE to all
applicants, and to last season's cus-
tomers. It is better than ever. Ev-
ery person using Garden, Flower
or Field SEEDS should send for
D. M. FERRY & CO.
DETROIT, MICH.

Land zu verkaufen.

In Guadalupe County, 545 Acker
am San Marcos Fluß, 18 Meilen öst-
lich von Seguin für \$6540; 250 Acker
am Yorks Creek für \$3500; 100 Acker
fünf Meilen unterhalb Seguin an die
Guadalupe grenzend für \$2500. Ich
will irgend einen der beschriebenen
Land-Complexe für 1/3 baar Anzahlung
verkaufen, der Rest kann 4—10 Jahre
lang stehen bleiben, mit Zinsen. Nähe-
res bei James Greenwood,
County Judge,
Seguin Texas.
8, 7t.

WHEELER & WILSON'S
NEW
HIGH-ARM



THE
ONLY PERFECT
SEWING MECHANISM
FOR
FAMILY USE.
Zu verkaufen bei 2,6m
F. Hampe.

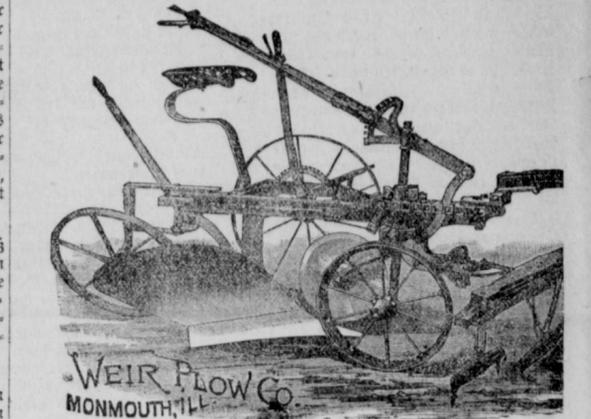
SCIENTIFIC AMERICAN
ESTABLISHED 1845
Is the oldest and most popular scientific and
mechanical paper published and has the largest
circulation of any paper of its class in the world.
Fully illustrated. Best class of Wood Engrav-
ings. Published weekly. Send for specimen
copy. Price \$3 a year. Four months trial \$1.
MUNN & CO., PUBLISHERS, 91 Broadway, N.Y.

ARCHITECTS & BUILDERS
Edition of Scientific American.
A great success. Each issue contains colored
lithographic plates of country and city residen-
ces of public buildings. Numerous drawings
and full plans and specifications for the use of
such as contemplated building. Price \$25 a year,
25 cts a copy. MUNN & CO., PUBLISHERS.

PATENTS
I have had over
10,000 applications for American and For-
eign patents. Send for Handbook. Corre-
spondence strictly confidential.
TRADE MARKS.
In case your mark is not registered in the Pa-
tent Office, apply to MUNN & CO., and procure
immediate protection. Send for Handbook.
COPYRIGHTS for books, charts, maps,
etc., quickly procured. Address
MUNN & CO., Patent Solicitors,
GENERAL OFFICE: 36 BROADWAY, N. Y.

Nic. Holz & Son

— Händler in —
Wagen, Carriages Buggies,
und allen Sorten Ackerbaugeräthschäften.



Wir haben soeben eine Carload
Weir 3 Rad Sulkies (3 Sorten),
Stengelschneider und Cornscheller
erhalten. Obiger Flug ist vielfach verbessert und kann man
denselben während des Pflügens stellen und eine schmale oder
breite Furche machen. Jeder Flug ist garantirt. Die Preise
sind aufs niedrigste gesetzt. 4

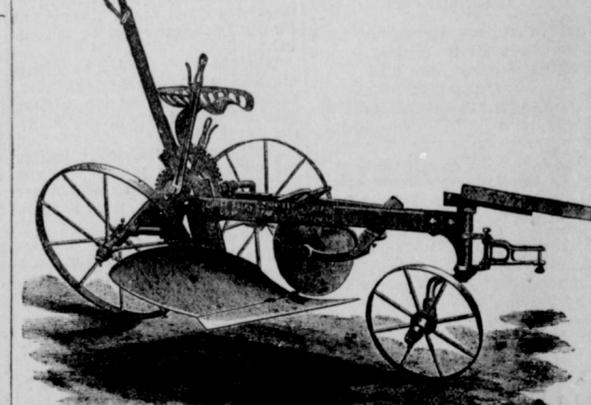
B. E. VOELCKER.

Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburtstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement. 1

Geo. Pfeuffer & Co.

San Antonio Straße,
führen das größte Lager von Dry Goods, Nations, Schuhen, Stiefeln, Hüten,
fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Fein-
blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirth-
schaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten **Canton Dreiradflug**, der einzige in diesem
Markt, welcher in Fog Valley Land gute Arbeit macht.
Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

Zu verrenten.
50 Acker Land, Wasser, Pasture und
Holz zu verrenten.
Frau Ernestine Schulz,
Alligator Creek.
48,1f

LONE STAR SALOON.
Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und
ausgezeichnete Cigarren sind stets zu
haben bei
2,1y Wm. Weigel.

Notiz.
Laut Uebereinkommen mit A. P.
Kehler, sind wir nur allein berechtigt,
über Rics und Lehm auf seinem Platz
zu verfügen, und Jedermann wird hier-
mit gewarnt, ohne Uebereinkommen mit
uns welchen zu holen. E. Seeflag,
8, 4t H. Kramer.

Musikunterricht
ertheilt
S. Schimmelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

**Neu Braunfels' Gegen-
seitiger Unterstüthungs-
Verein**
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu Braunfels und Umgegend,
auf die einfachste Weise eingerichtet, für
Frauen wie für Männer. Keine Grabs,
keine zeitaufwendenden Umstände, keine Ver-
bindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufneh-
men lassen wollen, können sich durch ei-
nes der nachstehenden Mitglieder des
Directoriums anmelden lassen. 42

Hermann Seale, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretar.
S. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudolf
R. Richter } Directoren.
D. Heilig }